



Manfred Hofmeister, Kohlerbachstr. 51, 83435 Bad Reichenhall, Tel. 08651 2397

Info Brief Oktober 2019

19. Oktober 2019

Liebe Vereinsmitglieder,

es ist wieder an der Zeit Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Stadt Bad Reichenhall an Euch/Sie zu geben.

1. Bebauungsplan Türk-West

Bekanntlich wurde am 09.05.2017 mit einer Mehrheit von 16:7 Stimmen im Stadtrat der Bebauungsplan Türk-West Teil A vorgezogen so beschlossen.

Die bereits 2 Jahre zuvor erfolgte Einverleibung des Flurstücks 709 (ca. 1300 m² Grünland) in das Gewerbegebiet blieb ungeahndet. In der Folge wurde eine maximal zulässige Bebauung für Gewerbeflächen errichtet. Sämtliche Versuche eine etwas kleinere Halle zu erreichen, wurden im Stadtrat wiederholt mehrheitlich abgelehnt und eine maximal zulässige Bebauung auf dem Grundstück ermöglicht. Zudem eine Erhöhung der bereits bestehenden Halle.

Auch mit einer für das Ortsbild verträglicheren Halle wäre die vielbeschworene Wertschöpfung sichergestellt worden. Die in Aussicht gestellten Steuereinnahmen sind bis heute nicht eingetroffen, da der Firmensitz ICS nicht in Türk angesiedelt ist. Hinzu kommt die minimale Zahl der Dauerarbeitsplätze vor Ort. Mittlerweile ist das Gelände überaus stark ausgelastet, nicht nur durch ICS. Tiefe Brummtöne von Kühlaggregaten belasten die Anwohner der Umgebung.

Zudem wurde die Fläche (ehem. MSP) an verschiedene Unternehmer untervermietet. Diese Untervermietungen führen zu einer sehr intensiven Nutzung, die deutlich im Widerspruch zum immer noch gültigen Bebauungsplan von 1998 stehen. Grünflächen wurden entgegen dieses Plans sehr umfangreich versiegelt und gekieste Flächen dienen als Abstellplätze für Fahrzeuge und Anhänger.

Die Nutzer halten sich auch nicht an geltende gesetzliche Auflagen zur Nachtruhe. Motorlaufen, Türeenschlagen und Pieptöne beim Rückwärtsfahren nachts, sowie an Wochenenden und Feiertagen sind an der Tagesordnung. Anwohner haben derartige Verstöße protokolliert und an die Stadt gegeben. Bisher ist jedoch seit über einem Jahr nichts Entscheidendes dazu passiert. Eine Verbesserung der Situation ist nicht erkennbar, trotz Anmahnen, Gesprächen mit dem OB sowie zahlreicher Hinweise und im Stadtrat/Bauausschuss vorgetragenen Anfragen.

Weitere Entwicklung:

Die Berechnungen eines 100-jährigen Hochwassers zeigen Überschwemmungen im Bereich des Teils B entlang der Reichenhaller Straße. Erst wenn Maßnahmen durch das Wasserwirtschaftsamt getroffen werden, können weitere Pläne umgesetzt werden. Die in der

Planung angekündigte Realisierung eines Mischgebietes als Puffer zwischen Gewerbe und Wohnen lässt auf sich warten. Planungsansätze dazu sind vorhanden, wurden jedoch seit 3 Jahren nicht mehr weiter verfolgt.

2. Geschwindigkeitsregelung an der Ortsausfahrt B 21

Die im Stadtrat eingebrachte Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h im Bereich der Ortseinfahrt aufgrund des zunehmenden Schwerverkehrs wurde vom Stadtrat im Juli 2018 mehrheitlich (22:2) beschlossen. Nach Ablehnung durch das Ordnungsamt verfasste der 2. Bürgermeister ein Schreiben an die Regierung von Oberbayern mit den Begründungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bevor es hier zu Unfällen kommt. Ein Vergleich von Beschränkungen auf 70 km/h auf der B 20 in Piding und Mitterfelden wurde mit fehlender Unfallhäufigkeit zurückgewiesen. Somit wird an den 100 km/h sogar ohne Überholverbot festgehalten. Viele Verkehrsteilnehmer weichen wegen Wartezeit und Risiken über Weißbach aus, was insbesondere in der Kohlerbachstraße und im Ort Weißbach zu erhöhtem Verkehrsaufkommen führt.

Wir werden an diesem Thema dranbleiben, trotz der Widerstände.

Vorsorge, nicht Nachsorge ist das Gebot.

3. Lärmschutzwand B 21 Türk

Positiv ist zu vermerken, dass wie zugesagt 2018 die Lärmschutzwand an der B 21 fertiggestellt wurde. Leider wurde damit auch die 80-er Beschränkung wieder aufgehoben. Eine beantragte Verlängerung wurde abgelehnt.

4. Bauvorhaben Auenstraße

Gegen das überdimensionierte und städtebaulich desaströse Bauvorhaben mit vier großen Wohnblöcken mit Pultdach wurde von Anwohnern Ende August 2017 Klage eingereicht. Seitdem sind die Aktivitäten gestoppt. Dieses Bauvorhaben ist eine Maximalplanung auf Kosten der Nachbarn. Abstandsflächen sind z.B. nur zu Lasten der Nachbargrundstücke einzuhalten; das Einrammen der Spundwände an den Grundstücksgrenzen für die Tiefgarage (im Hochwasser gefährdeten Gebiet) birgt gem. Baugrundgutachten große Risiken für die Nachbargebäude und Straßen; nur 5 oberirdische Besucherstellplätze sind offenkundig zu wenig für 19 Wohnungen.

Trotz aller Mahnungen im Vorfeld hat die städtische Wohnbaugesellschaft mit der Mehrheit des Stadtrates (bei 10 Gegenstimmen) eine Alternativplanung (ohne Spundwände, versetzte Dachseiten, mehr Stellplätze) abgelehnt und an dieser Maximalplanung festgehalten. Jetzt ist das Vorhaben blockiert und die Stadt im kostspieligen Rechtsstreit mit den Anwohnern. Die erhoffte schnelle Fertigstellung der Gebäude wurde ins Gegenteil verkehrt.

Die Empfehlung an den OB und die Wohnbaugesellschaft, das Gespräch mit Klägern/Betroffenen zu suchen und nachbarschaftsverträglicher mit weniger Risiken zu planen, um Kosten und Zeit zu sparen, wurde bisher nicht umgesetzt. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Hier bleiben wir weiter dran.

5. Bauvorhaben in Froschham – Kindergarten und Wohnhäuser

Der Kindergartenneubau in St. Zeno (in direkter Nachbarschaft zum Friedhof) wurde als

Flachdach ausgeführt, mit Aluminiumfenster in einer Holzfassade. Diese „Schuhschachtel“ nur ca. 150 m neben dem denkmalgeschützten Münster St. Zeno wird sich nicht in die Umgebungsbebauung (Satteldächer) einfügen und steht im Widerspruch zu den eigenen Bauvorschriften und den Leitlinien der Alpen Perlen, zu denen sich Bad Reichenhall ja bekennt (*... auf regionaltypische Bauweise hat die Baubehörde zu achten. Es ist ein strenger Maßstab anzulegen.*). Sorgen um das charakteristische Ortsbild von Bad Reichenhall gerade in den Stadtrandbereichen sind begründet. Auch wurde das Gebäude ohne Keller gebaut, obwohl die Stadt mit dem Stadtmuseum deutlichen Bedarf für trockenen stadtnahen Lagerraum hat.

All dies wurde im Stadtrat und Bauausschuss trotz mehrfacher Hinweise wiederholt mehrheitlich so beschlossen.

Mit giftigen Stoffen verseuchtes Erdreich vom Baugelände wurde ausgebaggert und muss sehr kostspielig entsorgt werden.

Etwa ein halbes Jahr später wurde dann genau dieser Bedarf an Lagerraum für das Stadtmuseum mit deutlich beengteren Verhältnissen beim Neubau des Kindergartens am Leitererweg dann doch beschlossen...

6. Hochwasserschutz in Karlstein-Poschengrund

Bisher haben sich noch keine verwertbaren Erkenntnisse für Modellberechnungen des Hammerbachs ergeben. Vermutlich wird das auch schwierig bleiben, weil das Gelände im Einzugsgebiet schwer mit Modellen zu erfassen ist. Mein Vorschlag an das Bauamt lautet, deshalb nicht weiter untätig zu bleiben, sondern Möglichkeiten und Kosten für Sofortmaßnahmen im Hochwasserschutz (auch begrenzt) zu erarbeiten. Betroffene Anwohner sollten hier nicht alleine gelassen werden.

7. Ortsumfahrung Bad Reichenhall B 20/21

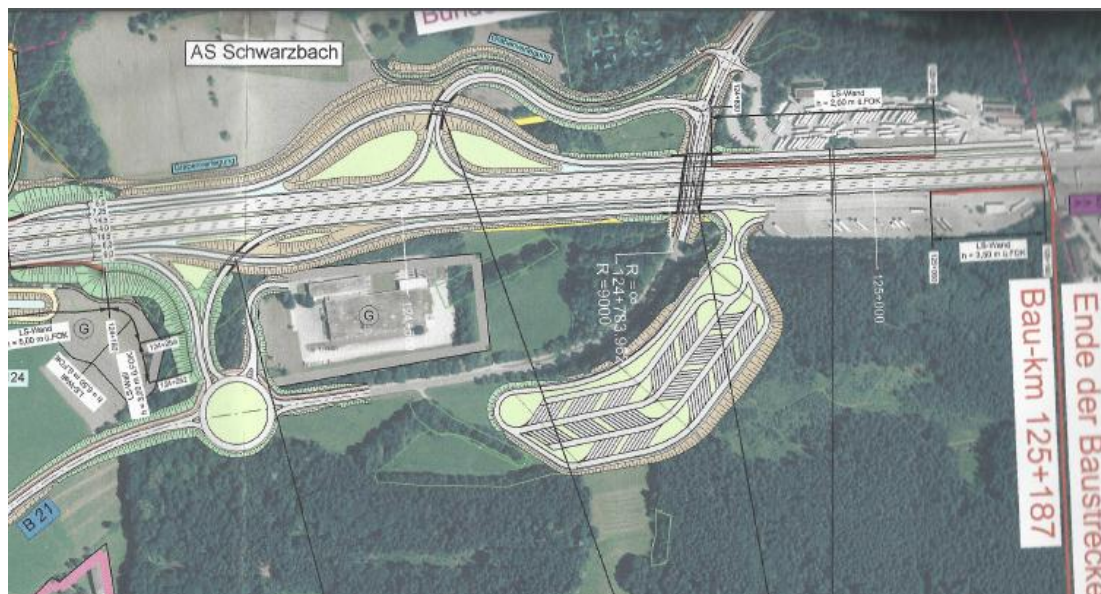
Nachdem das Straßenbauamt wie es zu erwarten war, die Planungen des Kirchholtunnels erneut als die „beste“ Lösung“ bestätigt hatte, sollen diese wieder aufgenommen werden. Dabei sind die ca. 800 Einwendungen abzuarbeiten. Das staatliche Bauamt Traunstein bestätigte im September 2018, dass die Planungen dem aktuellen Stand angepasst werden müssten. Das beinhaltet auch die Prüfung ggf. einer 2. Röhre aus Sicherheitsgründen ab 20 000 Kfz/Tag. Damit würde noch mehr Zerstörung am Golling erfolgen, zudem ohnehin monströsen Knoten Nord in Weißbach mit den noch nicht errichteten 3 zusätzlichen Quadranten (Einschleifern) beiderseits der B 20/B 21.

Letztlich ist mit einem Zeitbedarf des Verfahrens von 10-12 Jahren zu rechnen. Um die von Lärm geplagten Anwohner nicht im „Regen“ stehen zu lassen, wurde vom Vorsitzenden im Stadtrat die Prüfung von Abschnitten mit Lärmschutz beantragt. Auch mit einem Kirchholtunnel verbleibt eine sehr hohe Belastung auf der Umgehungsstraße. Zudem würde beim Kirchholtunnel die gesamte Straßenbaulast, der bisherigen B 20/21 vom Gablerknoten bis zum Knoten Süd am Saalachsee, auf die Stadt Bad Reichenhall übergehen. Die enormen Kosten für den Straßenunterhalt oder eine künftige Sanierung der Brücke über die Frühlingsstraße liegen dann bei der Stadt. Im Vergleich dazu würde ein Lärmschutz für die Anwohner gering erscheinen.

8. Ausbau A8 am Walsenberg

Die Planungen zum Ausbau der A8 und dem Vollanschluss in Schwarzbach wurden jetzt wieder aktiviert, nachdem die Einschätzung des fehlenden Bedarfs des Finanzprüfungsausschusses

rückgängig gemacht wurde. Die Planungen umfassen entsprechende Auf- und Abfahrten, einen sehr großen Kreislauf in Schwarzbach Höhe Einfahrt Reber und einen ca. 4 ha großen Lkw Parkplatz südlich der Autobahn in Grenznähe. Weite Wald- und Wiesenflächen würden somit geopfert. Bekenntnisse zur Vermeidung von Flächenfraß werden konterkariert.



Ob damit im Bestand der B 21 für Schwarzbach/Türk/Weißbach eine Verbesserung des Lärmschutzes einhergeht, ist bei den in Deutschland gültigen Grenzwerten wohl kaum anzunehmen.

Im Übrigen ist für Verkehrsteilnehmer aus Bad Reichenhall kommend in Richtung Freilassing die Strecke über Schwarzbach um knapp 3 km länger, als vom Gabler Knoten direkt bis zur A 8.

9. Bilderschau Kurorte: Bad Reichenhall im Vergleich zu Bad Kissingen von Dr. Thomas Spiethoff



Fotos Dr. Thomas Spiethoff

10. Pflanzaktion von 8 Ostbäumen am 16.04.2019 am Schoßweiher in Marzoll

Der Verein Lebenswertes Bad Reichenhall e.V. hatte sich an der Jubiläumsaktion der Sparkasse BGL – 50 Jahre Geschäftsstelle Weißbach/Marzoll - mit dem Projekt Pflanzen von Streuobstbäumen auf städtischen Flächen beteiligt. Das Projekt erreichte dabei einen Betrag von

334 €. Zusätzliche Spenden erhöhten den Betrag auf über 400 €. Ziel des Projektes sind Erhalt der Kulturlandschaft mit Streuobstbäumen, Bewahrung alter Sorten und Unterstützung des Artenschutzes. In Abstimmung mit der Stadtverwaltung konnte ein geeigneter Platz entlang des Schloßweihers ausgewählt werden. Der Vorsitzende Manfred Hofmeister kaufte mit Unterstützung des Leiters des Gartenbauamtes der Stadt, Martin Haberland, fünf für unsere Region passende Apfelbäume und drei Birnbäume. Der Pflanztag wurde auch unter Beachtung des Mondkalenders ausgewählt.

Bei schönstem Frühlingswetter fanden sich zahlreiche Vereinsmitglieder ein.

Mit tatkräftiger Unterstützung von Markus Reinhold und Martin Otto von der Stadtgärtnerei wurden entlang des Weges unterhalb des Schlosses Marzoll die Bäume gepflanzt. Mit anwesend war die Leiterin der Sparkassengeschäftsstelle Weißbach/Marzoll, Elisabeth Hunklinger-Berger und Christian Kessel von der Bauminitiative Bad Reichenhall.

Es bleibt zu wünschen, dass die Bäume sich gut entwickeln werden. Künftige Früchte sollen der Allgemeinheit zu Gute kommen.



Foto Dr. Thomas Spiethoff

11. Vereinsausflug nach Grüne Erde im Almtal bei Gmunden am 23. Juni 2019

Der Vereinsausflug führte dieses Jahr in die Nähe von Gmunden/Scharnstein zur Grüne Erde Welt im Almtal.

Nach dem Empfang mit Imbiss gab es eine sehr interessante Betriebsführung. Ausführlich wurde die Philosophie der Nachhaltigkeit des Unternehmens erklärt, vom Ursprung bis zu hochwertigen gesunden Produkten. Großes Interesse fand die Beschreibung der Matratzenproduktion und die Verwendung der entsprechenden natürlichen Rohstoffe für die zahlreichen Produkte. Sei es Schafwolle, Alpakawolle, Flachs, Kokosfaser, Naturlatex oder Baumwolle. Abgestimmt auf verschiedenste persönliche Bedürfnisse werden in überwiegender Handarbeit hochwertige langlebige Produkte hergestellt. Analog bei der Befüllung von Kissen mit den verschiedensten Naturmaterialien (z.B. Zirbenspäne, Kirschkerne, Hirsehülsen).

Nicht nur alles was zur Schlafwelt gehört, auch Möbel aller Art werden sehr hochwertig in Massivholz ohne Verwendung von Metall und Schrauben nur mit Verzapfungen und Holzdübel in handwerklicher Arbeit produziert. Die Schreinerei selbst ist in Kärnten. Die vielfältigen Produkte wie Tische, Bänke, Sofas, Stühle, Schreibtische, Kleiderschränke werden im Almtal präsentiert.

Die natürlichen Kosmetik- und Pflegeprodukte und die Damenbekleidung fanden ebenso großes Interesse.

Das neue große Gebäude beherbergt neben den Ausstellungs- und Verkaufsflächen wichtige Teile der Produktion und ein Bistro mit biologischen Produkten für die Besucher.

Das Gebäude wurde auf einem alten Fabrikgelände errichtet und ein Großteil der benötigten Energie wird selbst erzeugt. Eine biologische Landwirtschaft mit Gemüseanbau schließt sich in der Umgebung an und wird von zwei Privatpersonen betrieben. Das Unternehmen beschäftigt im Almtal ca. 110 Mitarbeiter und hat über 60 individuell abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Damit wird vielen Frauen,

trotz vieler Aufgaben in Haus und Familie eine berufliche Tätigkeit ermöglicht. Zur Finanzierung der Betriebsinvestitionen wurde ein genossenschaftliches Modell geschaffen, um die Abhängigkeit von Banken zu reduzieren. Hier können sich auch Privatpersonen zu interessanten Konditionen beteiligen. Dazu gibt es jeweils 7 Verkaufsläden in Deutschland und Österreich. Insgesamt ein sehr gelungener Ausflug mit vielen interessanten Informationen zu einem nachhaltig produzierenden regionalen Unternehmen und einem eigenen Geschäftsmodell.



Foto Verein LBR

Die Besuchergruppe des Vereins bei Grüne Erde im Almtal

12. Information zum Verein

Mitgliederstand derzeit 128

Bitte werben Sie Mitglieder. Je mehr wir sind, umso mehr können wir für Bad Reichenhall erreichen. Es stehen wichtige Weichenstellungen für Bad Reichenhall bevor.

13. Ausblick

- 10.11.2019, Sonntag um 09.00 Uhr, Gedenkgottesdienst in Marzoll, Pfarrkirche St. Valentin für die verstorbenen Vereinsmitglieder
- 27.11.2019, Mittwoch um 19.00 Uhr, Jahresabschluss in den Poststuben Bad Reichenhall
- Bürgerversammlungen 2019: Altes Feuerhaus Bad Reichenhall , Marzoll und Karlstein, nehmen Sie zahlreich teil und nutzen Sie diese Gelegenheit für Fragen und Anliegen
- April 2020 – Jahreshauptversammlung 2020

Mit den besten Grüßen

Manfred Hofmeister
Vorsitzender